



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dez. 2024

Datum 1. Dezember 2024
Ort Chilcheträff Glärnischbligg
Zeit 10.45 – 11.35 Uhr
Vorsitz Ivo Oertli, Präsident
Stimmzähler Ruth Hefti-Mächler

Entschuldigt Susanne Abesser
Ursula Horner

Protokoll Hans Thomann

Traktanden

1. Begrüssung
2. Mitteilungen
3. Wahl der Stimmzähler/-innen
4. Wahlen vakante Sitze
5. Genehmigung des Budgets 2025
 - A) Budget 2025
 - B) Finanzplanung 2024-2027
6. Festsetzung des Steuerfusses 2025
7. Umfrage

1. Begrüssung

Zum Auftakt der Kirchgemeindeversammlung kommt die stattliche Anzahl Besucherinnen und Besucher in den Genuss von filmischen Impressionen von Aufmarsch und Platzkonzert der Harmoniemusik Glarus und von der Ausstellung über den Kirchenbau der Kirche Ennenda vor 250 Jahren im Rahmen des Jubiläumswochenendes Mitte November. Autor dieser gelungenen Erinnerung ist Jonathan Hofmann.

Um 10.45 Uhr eröffnet Kirchgemeindepäsident Ivo Oertli die Versammlung und begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und Gäste (u. a. Daniel Jenny, Götti der Kirchgemeinde) mit einem herzlichen Willkomm.

2. Mitteilungen

Der Präsident eröffnet die Versammlung mit folgenden Mitteilungen:
(Wortlaut des Präsidenten)

*«Liebe Kirchgemeindeglieder
Liebe Gäste*

Der Kirchenrat Ennenda begrüsst sie ganz herzlich zur heutigen Kirchgemeindeversammlung. Mit Freude und auch etwas Wehmut, dass alles schon wieder vorbei ist, blicken wir auf ein erfolgreiches Jubiläumsfest zurück. Kirchenrat, OK-Jubiläum und Pfarramt haben sich gefreut über das rege Treiben auf den vielen verschiedenen Veranstaltungen, die tollen Gespräche miteinander und natürlich über den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten. Wir haben gespürt, dass dieses „mir mitäinand“, ja dass diese Gemeinde noch richtig in Schwung kommen kann. Ganz vorbei ist es aber noch nicht, am 8. Dezember dürfen wir nach langer Zeit nämlich wieder ein Krippenspiel in Ennenda erleben – der letzte Programmpunkt des Jubeljahres. So können wir auf eine Vielzahl toller Veranstaltungen zurückblicken, angefangen mit dem Konzert von Magdalena Mattenberger Anfang Jahr, über die Matinee zum Jubiläum mit Linus Hofmann, Gesang, und Ruth Illi am Klavier, weiter die Führung durchs kirchliche Gemäuer, die Vernissage zur Festschrift, übers Benefizessen mit Alfi und Claire Meier, das gesamthaft über 4000 CHF Erlös generierte und zuletzt auch das Orgelkonzert mit Ruth Illi. Ein tolles Jahr. Danke, dass Sie alle Teil davon waren und uns Ihr Vertrauen und die Ehre zukommen liessen, dieses Jahr mit Ihnen feiern zu dürfen.

Trotz Feierlaune gibt es aber auch ernsteres. So mussten wir den Rücktritt unserer Pfarrerin zur Kenntnis nehmen. Die Suche nach einer neuen Pfarrperson schien vorerst von Erfolg gekrönt zu sein. Nach raschem Start, einer öffentlichen Veranstaltung zur Evaluierung der Bedürfnisse der Gemeinde konnte die Suche hurtig begonnen werden. Aber sie blieb erfolglos, potenzielle Kandidaten sprangen uns davon oder aber waren aus juristischer Sicht nicht tragbar. So geht die Suche weiter, und wir halten Sie auf dem Laufenden. Die Pfarrwahlkommission um Johannes Thoma, Mona Wülser, Thomas Schätti und Susanne Abesser wird im Frühling eine grössere Inseratenoffensive starten, die dann hoffentlich ertragreicher ausfällt. Vorerst aber haben wir zumindest zu verkünden, dass für alle Fälle ein Plan B besteht.

Zugleich wurde wacker gebaut. Die Kirche und das Unterrichtszimmer im Pfarrhaus, neu Johannes-Marti-Saal genannt, wurden saniert. Der Marti-Saal wurde zu Ostern fertig, die Kirche im September. Die Sanierung der Kirche konnte im September 2024 abgeschlossen werden.

Die Arbeiten umfassten hauptsächlich den Aufbau eines neuen Bodens mitsamt Unterkonstruktion auf der Ostseite des Kirchenschiffes, den Einbau einer neuen Wärmeverteilung mit Anschluss an das Fernwärmenetz, Reinigung der Raumschale und Orgel, Einbau einer Brandmeldeanlage und div. kleineren Arbeiten. Wenngleich sich bis auf die strahlend weisse Erscheinung des Innenraums nur wenig sichtbar verändert hat, waren aufwendige Arbeiten nötig, um den Auslöser der Sanierung (die aufsteigende Feuchtigkeit im Boden) zu beheben. Mit der unterlüfteten Konstruktion soll verhindert werden, dass sich künftig grössere Mengen an Feuchtigkeit ansammeln. Mit dem Austausch des Heizsystems wird die Kirche ihrer Vorbildfunktion für nachhaltige, umweltschonende Technologie gerecht. Die bestehende elektrische Fussbodenheizung im Chor wurde belassen, da deren Entfernung einen erheblichen und unverhältnismässigen Aufwand verursacht hätte. Vorbereitende Arbeiten (Einlegen einer Zuleitung zum Chor) wurden jedoch bereits getätigt, sodass bei einer späteren Bodensanierung auch der Chor angeschlossen werden kann. Mit den neuen Konvektoren unter den Sitzbänken bestehen nun gänzlich andere Gegebenheiten, was die Steuerung der Heizung betrifft. Wir bitten daher um Geduld und Verständnis, bis dieses System fein justiert und abgestimmt ist. Die kommenden Wintermonate bieten dazu beste Gelegenheit.

Die Sanierung des Johannes-Marti-Saal (Unterrichtszimmer im Pfarrhaus) konnte bereits früher abgeschlossen werden. Die Arbeiten umfassten hauptsächlich den Abbruch des bestehenden Bodens mit anschliessendem Aufbau eines neuen Bodens mitsamt neuer Unterkonstruktion, einen neuen Deckenaufbau, die Erneuerung der Küche und der Raumschale, sowie des Mobiliars und der Beleuchtung. Als grosse Gewinne erweisen sich die neue Küchenzeile und die schalldämmenden Deckenelemente, die die Akustik im Raum erheblich verbessern.

Die Sanierungsarbeiten konnten trotz zusätzlicher Massnahmen (Erneuerung Küchenzeile Pfarrhaus) innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens erfolgen. Von budgetierten 520'000 CHF landen wir bei ca. 518'000 CHF. Nach definitiver Abrechnung der Förderbeiträge und der Beiträge der Landeskirche wird die Schlussabrechnung an der kommenden Frühlingsversammlung präsentiert. Dann auch wird die Kommission abermals temporär in den Winterschlaf gelegt.

Kommissionspräsident Ivo Oertli dankt aber schon jetzt, wenngleich die Kommission noch einige Sitzungen vor sich hat, Josef Tschudi, Markus Bissig, Mona Wülser und Susanne Abesser für ihren treuen und fachkundigen Einsatz in der Kommission. Dabei möchte ich vor allem unseren Sigristen danken, die so sehr bemüht waren, trotz ungewohnter und teilweise technisch komplexer Umstände in Gemeindehaus und Glärnischbligg uns allen das gewohnte Ambiente so gut wie möglich zu erhalten: ob mit mobilem Taufstein, mobiler Osterkerzenhaltevorrichtungsgestellapparatur, mobiler Hörschlaufe und so weiter.

Und natürlich gebührt Jacques Hauser als Ansprechpartner und Architekt weiteren Dank, sowie allen beteiligten Unternehmen und Handwerkern für ihre Arbeit.

Und so möchte ich ihre Geduld nicht weiter strapazieren. Ich stelle fest, dass die Ihnen zugestellten Unterlagen mit kleinem Druckfehler vollständig bei Ihnen eingetroffen sind und erkläre hiermit die Herbst-Versammlung als eröffnet.»

Anträge zuhanden einer nächsten Versammlung:

Auf die Anfrage hin, ob jemand zuhanden einer nächsten Kirchgemeindeversammlung einen Antrag stellen möchte, geht keine Wortmeldung ein.

3. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wird Ruth Mächler (Mitglied des Wahlbüros) vorgeschlagen.

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einstimmig einverstanden.

An dieser Stelle entschuldigt der Präsident Kirchenrätin Susanne Abesser und Protokollführerin/Sekretärin Ursula Horner, die beide krankheitshalber abwesend sind. Ursula Horners Aufgabe hat stellvertretend Hans Thomann übernommen.

4. Wahlen vakante Sitze

Eingegangene Kandidaturen Kirchenrat:

Keine

5. Genehmigung des Budgets 2025

Budget 2025

Das Budget 2025 weist einen Aufwandsüberschuss von 86`145.00 CHF aus. Dieser Betrag lässt sich in seiner Höhe auf mehrere Gründe zurückführen. Es sind dies vorwiegend ausserordentliche Ausgaben in Vorbereitung des Pfarrwechsels und steigende Lohn- und Versicherungskosten. Grosse Unbekannte bleiben die Steuereinnahmen. Die markanten Fluktuationen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine pessimistischere Berechnung der Einnahmen anzustreben ist, wobei die Abgaben an die Landeskirche bei grösseren Einnahmen steigen dürften.

Im Detail bleiben die Veränderungen meist bei +/- 500.00-1000.00 CHF je Konto. Das Jubiläumskonto wird sinngemäss nicht mehr aufgeführt. Entsprechend kleiner fallen Ausgaben aus, die im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten standen (z.B. Druckkosten, Veranstaltungen). Grössere Abweichungen finden sich unter Konto 394.314.01, Unterhalt Pfarrhaus. Beim Mieterwechsel sind diverse Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten (u.a. Malerarbeiten, Umgebung) vorgesehen. Zudem sollen die Fensterläden auf der Ost- und Nordseite saniert werden. Die übrigen Seiten wurden bereits 2022 erneuert. Weitere Abweichungen finden sich unter 394.311.01, Mobilien und EDV. Ein neuer Computer im Sekretariat, die Erneuerung der mobilen Tonanlage im Glärnischbligg und Reparaturen an bestehenden Geräten stehen an.

Finanzplanung 2025-28

Die Finanzplanung wurde auf Basis des vorliegenden Budgets errechnet. Dabei fällt auf, dass die Lage mittelfristig stabil ist, die vergangenen Ausgaben der Sanierung also gut verkraftet werden. Langfristig aber zeigt sich Handlungsbedarf. Dessen Ursprung ist grundsätzlich bekannt, ist doch vor allem die fehlende Selbstfinanzierung dafür verantwortlich.

Der Kirchenrat wird im ersten Quartal 2025 daher über Einsparmöglichkeiten und allfällige Sparmassnahmen ausführlich berichten.

Daniel Spälti geht wie üblich auf die Zahlen ein, die wesentlich vom Vorjahresbudget abweichen. Die grösseren Abweichungen sind im Kommentar zum Budget schon erwähnt.

Konti 391.317.10 und 391.317.68

Diese beiden Konti weisen einen wesentlich tieferen Aufwand aus. Der bisherige Aufwand betraf vor allem die Gagen von Musikern. Wir wurden von der AHV angewiesen, in Zukunft

Honorare von Freischaffenden über die Löhne abzurechnen. Somit hat sich der Aufwand von diesen zwei Kontis auf das Besoldungskonto verschoben.

Konti 394.331.01 und 394.331.03

Abschreibungen Pfarrhaus und Kirche. Wenn Sie die beiden Budgets 2025 und 2024 vergleichen, wurden im Budget 2025 wesentlich weniger Abschreibungen berechnet. Das hat damit zu tun, dass im Budget 2024 auf die Bruttoinvestitionen (ohne Subventionen der Landeskirche) abgeschrieben wurden. Was nicht korrekt war, massgebend ist die Nettoinvestition nach Erhalt der Subventionen.

Vergleich Ergebnis Budget 2025 mit Rechnung 2023

Grundsätzlich ist es immer interessant, die Budgetzahlen mit den effektiven Zahlen der letzten revidierten Rechnung zu vergleichen. In der Rechnung 2023 hatten wir ein Plus von rund 10'000 CHF. Dem steht im Budget 2025 ein Minus von rund CHF 86'000 gegenüber.

Pauschal gesagt ergibt sich die Differenz aufgrund der gesetzlichen, jährlichen Dienstalterszulagen, dem baulichen Unterhalt Pfarrhaus (394.314.01) sowie und VOR ALLEM die Steuer-Mehreinnahmen (Konto 397), welche im Jahr 2023 rund 67'000.- CHF betragen.

Im Jahr 2024 werden die Steuereinnahmen voraussichtlich wieder 10-15% höher ausfallen als budgetiert. Wie es im Jahr 2025 aussieht, das ist die grosse Unbekannte, wie das der Präsident im Kommentar zum Budget erwähnte.

Darum rechnen wir nach wie vor mit Steuereinnahmen von CHF 500'000.

Antrag:

Der Kirchenrat beantragt der Kirchgemeindeversammlung, das vorliegende Budget für das Jahr 2025 mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 86'145.00 sowie die vorliegende Finanzplanung für die Jahre 2025-2028 zu genehmigen.

Präsident Ivo Oertli stellt das Budget 2025 zur Diskussion.

Linus Hofmann beantragt, einen Betrag von 2'500 Fr. ins Budget aufzunehmen, um mit dem ins Auge gefassten Projekt zur Gartengestaltung rund um die Kirche im neuen Jahr starten zu können. Er stellt bei dieser Gelegenheit seine Mitarbeit in der entsprechenden Arbeitsgruppe zur Verfügung. Präsident Ivo Oertli beliebt dem Antragsteller, den Betrag allenfalls dem Konto 394.314.03 (Baulicher Unterhalt der Kirche) gutzuschreiben, womit sich die dort budgetierten -6'000 CHF auf -8'500 CHF erhöhen. Die Versammlung heisst den Antrag Hofmann eventual einstimmig gut.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt das vorliegende Budget für das Jahr 2025 – ergänzt mit dem Antrag Hofmann - einstimmig.

Bernhard Fasser möchte wissen, ob die Kirchgemeinde im Zusammenhang mit dem Anschluss des Gesellschaftshauses an das Fernwärmenetz (Kostenpunkt 36'000.— CHF) von der politischen Gemeinde bereits anteilmässig (Anteil Glärnischbligg) in die Pflicht genommen worden sei. Präsident Oertli verneint, schliesst ab er nicht aus, dass in den laufenden Verhandlungen mit der Gemeinde ein solcher Anspruch durchaus noch kommen könnte.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt die vorliegende Finanzplanung für die Jahre 2025-2028 einstimmig.

6. Festsetzung des Steuerfusses 2025

Für die zu tätigen Investitionen ist zurzeit keine Steuererhöhung nötig. Gleichwohl empfiehlt der Kirchenrat der Kirchgemeinde im Hinblick auf die langfristige Finanzplanung, den Steuerfuss bei 10% zu belassen. Damit blieben wichtige Einnahmen zur Sicherung der Liquidität erhalten

Antrag:

Der Kirchenrat beantragt der Kirchgemeindeversammlung, den Steuerfuss für das Jahr 2025 bei 10% zu belassen.

Beschluss:

Die Kirchgemeinde stimmt dem Antrag, den Steuerfuss für das Jahr 2025 auf 10% zu belassen, einstimmig zu.

7. Umfrage

Da Taxi Bezzola den Fahrdienst an Gottesdienste in Glarus und Netstal nicht mehr anbietet, muss eine Lösung gefunden werden. Der Präsident fragt die Versammlungsteilnehmer an, ob allenfalls jemand gewillt ist diesen Fahrdienst zu leisten. Die Entschädigung pro Fahrt beträgt Fr. 15.00. Es liegt eine Liste auf in der sich mögliche Fahrer eintragen können.

Der Kirchenrat Ennenda hat von Seiten der politischen Gemeinde den Hinweis erhalten, dass sich einzelne Bürger erkundigt hätten, ob punkto Kirchengeläut, dabei vor allem zum Schlag, die Möglichkeit bestünde, Anpassungen vorzunehmen. Dies geht einher mit ähnlichen Anfragen, die persönlich an den Rat gerichtet waren. Der Kirchenrat ist einzig und alleine dem Willen der Kirchgemeinde verpflichtet, hat im Sinne eines freundlichen «*mir mitänand*» im Dorf aber die Anliegen ernsthaft entgegengenommen. Darum wendet er sich in unverbindlichem Rahmen an die Gemeinde. Welche Position vertritt die Kirchgemeinde, werden Anpassung an Stundenschlag oder Geläut abgelehnt, oder gibt es Kompromissbereitschaft, beim Stundenschlag und/oder beim Geläut? Der Rat möchte die Stimmen der Gemeinde anhören, um im Wissen dieser Stimmen auf diese Bürger zugehen zu können.

Das Wort wird von verschiedenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ergriffen. Ruedi Luchsinger stört sich weder am Stundenschlag noch am Betzeit- und Morgengeläut. Mona Wülser als direkte Anwohnerin sich ebenfalls nicht an den Turmklängen, schlägt aber vor, auf Verlangen eine Anhörung, um die wirklichen Gründe zu erfahren. Der Präsident darf ausdrücklich den Namen von Lando Rossmeier erwähnen, der sich von Stundenschlag und Geläut betroffen fühlt. Priska Nold ist an sich für Beibehaltung der aktuellen Situation, könnte aber nachts ohne den Stundenschlag leben. Linus Hofmann ist derselben Meinung, würde aber eine möglichst kleine Reduktion beim Stundenschlag unterstützen. Pfarrerin Iris Lustenberger würde eher den Stundenschlag zurückfahren als am Betzeit- und Morgengeläut zu „schrauben“. Peter Meier sieht keinen Bedarf etwas zu ändern und weiss aus seiner Zeit als Kirchgemeindepräsident, dass man es nie allen richtig machen kann. Ruedi Luchsinger fände fehlendes Geläut als Störung. Catherine Fritsche, selbst Nachbarin zur Stadtkirche, ordnet Schlafstörungen, die wiederholt als Folge des Geläuts/Stundenschlags geltend gemacht werden, als persönliches Problem ein, welches von den Betroffenen selbst zu lösen seien. Das sieht auch Linus Hofmann so, Schlafstörungen hätten nichts mit der Kirche zu tun.

Ein vorläufiges Stimmungsbild, das der Präsident mittels Konsultativabstimmung erhält, zeigt eine Mehrheit für Beibehaltung des Status quo, während nur wenige Stimmende eine

Veränderung wünschen. Peter Meiers Hinweis, wonach der Autoverkehr auf nasser Strasse lärmiger sei als die Glockenaktivitäten, regt Bernhard Fasser dazu an, auf die Problematik für Menschen mit Hörbeeinträchtigung hinzuweisen. Und gerade die Stille in Ennenda zu nächtlicher Stunde mache den Glockenschlag erst recht als störend wahrnehmbar. Er plädiert auf Lösungen, die man im Geiste von „*mir mitenand*“ finden müsse. Die Meinung der Mitmenschen in diesem Falle zu ignorieren und Gespräche zu verweigern, stünden im Gegensatz zur christlichen Auffassung. Josef Tschudi korrigiert die Auffassung, wer für Beibehaltung des Glockenschlags und des Geläuts sei, betreibe Gesprächsverweigerung. Der Votant ermutigt indessen den Kirchenrat, mit der politischen Gemeinde die Situation auf dem Friedhof zu besprechen. Ein Sturm habe dem zentral gelegenen Baum arg zugesetzt, so dass jetzt grosse Äste auf den Gehwegen und gar auf Gräberreihen lägen. Die Verantwortlichen der zuständigen Behörden müssten sehr rasch diese chaotischen Zustände bereinigen.

Sigrist Markus Bissig erläutert das Zustandekommen des Äste-Wirrwarrs und beklagt die Passivität trotz all der Hinweise ans Bauamt. Die momentane Situation sei sowohl für Passanten als auch für Friedhofbesucher gefährlich. Der Kirchenrat wird sich der Sache annehmen.

Markus Bissig nutzt die Gelegenheit – immer noch unter Varia – im Namen des Sigristenteam dem Kirchgemeindepäsidenten herzlich dafür zu danken, dass Ivo Oertli stets ein offenes Ohr habe für die Anliegen der Kirchenbediensteten, immer erreichbar sei und lösungsorientiert handle. Zusammen mit seiner Kollegin Mona Wülser überreicht er Ivo Oertli zum Dank einen bei der Renovation des Kirchenbodens freigelegten Verrucano-Stein, bestückt mit einer einstigen Osterkerze. Langanhaltender Applaus unterstreicht die warmen Worte des Dankes.

Josef Tschudi berichtet aus eigener Erfahrung (Baukommission) von der Umsichtigkeit des Präsidenten und sieht das von Architekt Ivo Oertli geschaffene Modell der Kirche Ennenda im Massstab 1:50 als Beweis dafür, wie sehr sich der Vorsitzende für seine Gemeinde einsetzt. Auch hier setzt langanhaltender Applaus ein. Die Bewunderung für die Kirche in Kleinformat ist bei allen Anwesenden gross.

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung lädt der Präsident zum Verweilen bei einem Apéro ein. Er dankt Christl Thomann für den Einsatz und die Vorbereitung des Apéro.

Ivo Oertli bedankt sich bei den Gemeindegliedern für ihre Anwesenheit, bei Iris Lustenberger, Daniel Spälti, Ursi Horner, Markus Bissig, Mona Wülser, Ruth Illi, bei allen Mitarbeitenden in den Kommissionen und bei seinen Kirchenratskollegen/in für den unermüdlichen Einsatz während des gesamten Jahres und wünscht allen Anwesenden eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit diesen Worten schliesst der Vorsitzende die heutige Kirchgemeindeversammlung.

Ennenda, 1. Dezember 2024

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Präsident:

Der Protokollführer:

Ivo Oertli

Hans Thomann